

Hallesche Zeitung

Halle'sche Neueste Nachrichten • Handelsblatt für Mittelddeutschland

Erste Ausgabe am Donnerstag, am Sonntag 6. Ausgabe. Die Bezugs-Gebühr beträgt in Stadt und Land jeweils durch die Post bei fester Zahlung monatlich M. 20.00, im Quartalsweise M. 55.00, im halbjährigen M. 105.00, im jährigen M. 200.00, im ausserordentlichen M. 2.50. Reflektieren die Hallesche Zeitung M. 4.00 im Quartalsweise und M. 8.00 im ausserordentlichen. Anzeigen-Gebühr: Je nach Lage und Umfang.

Verlags- und Druckerei: Halle a. S., Neue Promenade 14 und Große Poststraße 17, Fernsprecher-Nr. 2222. Druckerei: Halle a. S., Große Poststraße 17. Druck- und Verlags-Gesellschaft: Halle a. S., Große Poststraße 17. Druck- und Verlags-Gesellschaft: Halle a. S., Große Poststraße 17. Druck- und Verlags-Gesellschaft: Halle a. S., Große Poststraße 17.

Deutschenmorde in Oberschlesien.

Englische und italienische Bataillone übernehmen den Schuß — Verfolgung der Beamten Weiter Erhöhung der Realsteuern in Halle.

Neue Bandenverfälle.

Beuten, 2. Juni. Mit Gummistiefeln, Handgranaten und Revolvern bewaffnete Banden erschienen in der Marienkolonie bei der Kadjenka-Grube. Wo Beamte dieser Grube und der Kasse wohnen. Mehrere Beamte wurden mit Handgranaten getötet. In Hohenstein überfielen gestern auch bewaffnete Banditen die Wälderei Sperra. Der Frau wurde durch einen Schuß die Schilddrüse zertrümmert, der Mann ist geflohen.

Die politischen Banden, die im ober-schlesischen Industriegebiet die Deutschen terrorisieren, gehören dem sogenannten polnischen Grenzschutz an, der aus Jungregimentenorganisationen besteht. Einige Banden sind auch aus Polen über die Grenze gekommen. Die Zahl der Missetatungen wächst von Tag zu Tag. In Beuten sind bereits über 6000 vertriebene Deutsche beim Übernahmekommissar angekommen, in Gleiwitz tausend, in Hindenburg über 500. Aus dem polnischen Kreis wird gemeldet, daß die Polizei vor den gut bewaffneten Banden flüchten mußte. Der Polizeidienst wird jetzt von französischen Verbänden, die Marie Parzellen durch die Stadt kennen und die Stadtorgane mit Maschinengewehren besetzt haben. Auf dem polnischen Bahnhof wurden gestern die deutschen Zeitungen verbrannt. Aus vielen Orten werden schwere Mißhandlungen von Deutschen gemeldet.

Gewalttaten auf dem Lande.

Königsbrunn, 2. Juni. Infolge des von der internationalen Kommission verfügten Befehlswortwechsels, der sich auf Stadt- und Landkreise Ratowitz, Stadt- und Landkreise Gleiwitz, Kreis Hindenburg und Kreis Ragnitz erstreckt, ist es in den Städten, besonders in Ratowitz, ruhiger geworden. Dagegen zeigt die anwachsende Zahl der Missetatungen auf dem Lande, daß die Lage dort keineswegs besser ist. In Ratowitz wurden die ankommenen deutschen Zeitungen auf dem Bahnhof verbrannt. Der landwirtschaftliche Domänenpächter in Reuborn wurde von einer Bande furchbar verprügelt und mußte mit seiner Frau heimlich das Gut verlassen und fliehen.

Wies, 2. Juni. Auf Schloß Pügramsdorf im Kreise Wies, dessen Besitzer der Vorsitzende des deutsch-oberschlesischen Volksbundes zum Schutze der Winterhütten, Karl Freyher v. Reichenstein ist, wurde in letzter Nacht ein Überfall verübt. Um 1/2 Uhr früh wurde das eiserne Schloß von Banditen zertrümmert, die mit Gewehren und Revolvern bewaffnet waren. Die Banditen führten das Schloß, wo sie einen Koffer des Besitzers, einen Koffer des Reichenstein, den Bruder des Besitzers, Oberst a. D. Freyher v. Reichenstein, der sich den Banditen entgegenstellte, wurde schwer mißhandelt, jedoch er blutüberströmt zu Boden stürzte und den Verlust eines Auges zu beklagen hat. Als der Oberst am Boden lag, zog die Bande wieder ab, ohne etwas zu rauben.

Heute wird in Oppeln zwischen dem deutschen Gesandten und dem polnischen Justizminister Sebda der Austausch der Ratifizationsurkunden über das Genfer Abkommen erfolgen. Danach wird uns die Genereierung mitteilen. Das Ratifizationsabkommen ist jetzt noch nicht fertiggestellt, da noch einige Kleinigkeiten geregelt werden müssen.

Ein Anruf des Obersten Volkstrats.

Kattowitz, 3. Juni. Der Oberste Volkstrat von Oberschlesien erklärt an die ober-schlesische Bevölkerung einen Aufruf, in dem gegen die Mißhandlung und Verzeiung von Beamten aus den Betrieben Stellung genommen wird. Dine Besatzung könne kein Betrieb arbeiten. Den Betrieben drohe so die Gefahr der Stilllegung. Man müsse auch die Überzeugung des Arbeiters stärken.

Entsendung englisch-italienischer Truppen.

Oppeln, 2. Juni. Wie von zuständiger Stelle verlautet, hat die internationale Kommission der Verzeiung der deutschen Regierung mitgeteilt, daß sie je ein englisches und ein italienisches Bataillon in die bedrohten Gegenden Oberschlesiens schicken werde.

Verhinderung der politischen Gefangenen.

Poincarés neueste Niedertracht. Poincaré hat in seiner Kammerrede erwähnt, daß die Alliierten beim Verlassen des ober-schlesischen Abkommensgebietes die dort internierten politischen Gefangenen in außer-deutsche Gefängnisse überführen würden. Wie die Blätter hören, ist bereits eine entsprechende Mitteilung der internationalen Kommission in Oppeln an die deutsche Regierung ergangen. Die auf Grund der Verzeiung in Petersburg, Gleiwitz usw. verurteilten, und zur Strafverbüßung in ober-schlesischen Gefängnissen untergebracht

ten Gefangenen sollen bei der Räumung Oberschlesiens durch die alliierten Truppen nach Frankreich zur weiteren Verbüßung ihrer Strafen übergeführt werden. Der deutsche Gesandte Ehart hat sofort in Oppeln gegen eine solche Maßnahme Protest erhoben. Daraufhin erklärte die internationale Kommission, daß die letzte Entscheidung bei den Kabinetten von Paris, London und Rom liegt. Diese Entscheidung ist noch nicht gefallen.

Vertrauensvotum für Poincaré.

Paris, 2. Juni. Die Kammer hat der Regierung mit 484 gegen 100 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen. Im Laufe der Debatte erklärte Poincaré, er habe heute vormittag auf Grund seiner Verantwortung als Regierungschef der Reparationskommission mitgeteilt, daß eine internationale Anleihe nicht von einer Amputation der französischen Forderung abhängig gemacht werden dürfe.

Neue Gruppierung der Länder.

London, 2. Juni. „Daily Chronicle“ (der bekanntlich Lloyd George nahesteht) schreibt in einem Leitartikel über die Reparationsfrage, die jüngsten Erörterungen hätten eine neue Gruppierung der Länder zutage treten lassen. Auf der einen Seite ständen die Länder, denen die Anleihe zugute kommen würde, hauptsächlich Deutschland, Frankreich und Belgien, und auf der anderen Seite die Länder, auf deren Wärdien die Anleihe erhoben werden würde, in der Hauptzahl Großbritannien und die Vereinigten Staaten.

Die Anleihe könne normalerweise nicht unter Bedingungen aufgenommen werden, die den Gegebenheiten unangenehm sind, und da die Finanzminister der englisch-sprechenden Staaten sich keineswegs überließen würden, um Gelder in irgend einer herabgesetzten Weise anzunehmen, so würden die französischen Belgier und Deutschen entweder sich dem Standpunkt der Vereinigten Staaten nähern oder wenigstens eine sehr beträchtliche Summe unter sich teilen aufbringen müssen. Die Frage sei unter diesem Gesichtspunkt aus einer finanziellen und technischen eine politische geworden.

Wer auch nach Regelung dieser Frage laueren noch zahlreiche politische Gefahren im Hintergrund. Eine Wiederherstellung von Teilen Deutschlands sei niemals wirklich in Frage gekommen, solange Dr. Brügel deutscher Reichstagsminister gewesen sei, aber unter anderen Umständen könne dies geschehen. Wenn es gelänge, so würden, wie der Premierminister gesagt habe, Großbritannien und Frankreich in gleicher Weise dafür sorgen, die Wiederherstellung zu überwinden.

Überführung der Garantief Kommission.

Paris, 2. Juni. Nach einer Meldung des „Journal“ wird bereits Anfang nächster Woche das Garantief-Komitee endgültig nach Berlin überführt. Zum Vorsitzenden ist angehölig Mandat, zum stellvertretenden Vorsitzenden Bismarck ernannt worden.

Kursrückgang des Sterlings.

New York, 1. Juni. Das erwartete deutsche Moratorium sowie die Anleihe und ferner die damit in Zusammenhang stehenden großen deutschen Kredite in England verurteilten eine verstärkte Nachfrage nach Sterling. Der Kurs stieg bis auf 44 1/2, der höchsten Notierung seit dem Kriege.

Bilderbund.

Der deutsche Standpunkt bezüglich der Aufnahme.

Berlin, 2. Juni. Zu den Gerüchten über die bevorstehende Aufnahme Deutschlands in den Bilderbund erklärt die „Dena“ aus wohl-informierter Quelle folgendes: Die deutsche Regierung sieht auf dem Standpunkt, daß es ihr nicht möglich ist, eher ein Aufnahmegeruch an den Bilderbund zu richten, bevor nicht eine Vereinbarung erfüllt sind: 1. müsse sichergestellt sein, daß die Aufnahme in den Bilderbund ohne irgendwelche Abstriche erfolgt; 2. muß Deutschland Zusicherungen dafür haben, daß es nicht als eine Macht zweiten Ranges innerhalb des Bilderbundes behandelt wird, d. h. daß es vor allem Aufnahme in den Bilderbund rat finden würde. Nach den Entscheidungen, die der Bilderbund bisher in der ober-schlesischen Frage zu Ungunsten Deutschlands gefällt hat und angesichts der Tatsache, daß der Bilderbund noch in einem großen Teile der Welt die Anerkennung fehlt, sieht die deutsche Regierung weiterhin auf dem Standpunkt, daß noch wesentliche innere Neuregelungen des Bilderbunds zu umgestalten müssen, daß er wirklich für die Welt zu einem Instrument des Friedens werden kann.

Polnische Tabakmonopol. Der Seim in Warschau hat das Gesetz, betreffend die Einführung des Tabakmonopols in ganz Polen angenommen. Der Antrag gegen die ehemaligen Offiziere der Kaiserlich-Armee, der jetzt in Moskau verhandelt wurde, endete mit der Vertreibung von sechs Angeklagten zum Tode.

Kommt die Anleihe oder nicht?

Die Pfingstpausk.

(Von unserem Pariser Korrespondenten.)

Paris, 2. Juni.

Kommt die internationale Anleihe oder nicht? Sie kommt! Es ist so gut wie sicher. Man lasse sich durch die blühenden Presse-märkte der französischen Nationalisten nicht irren machen. Die politische Garde Poincarés — das Jährling ist trotz des Jubels über die letzte Kammerrede beträchtlich kleiner geworden — glaubt den Interessen Frankreichs zu dienen, wenn die Morgan-Renferenz als eine Scheinreferenz hingestellt wird, bei der nichts herauskommen könne, weil die Beratungen nicht ernst gemeint seien. Die Beratungen sind vertraulich und geheim. Die beteiligten Bankiers haben sich gegenseitig verpflichtet, die Verschwiegenheit aufzuerlegen. Bankiers können viel besser Schweigen als Diplomaten oder gar Parlamentarier. Aber auch sie können sich gegen falsche Berichte in der Öffentlichkeit nicht schützen. Und so beschaute denn fast unangekündigt eine Reihe von Pariser Blättern, dem Morgan-Anschuß sei fertig und zu Ende. Die Herren reisten ja weg. Ihre Pfingstpausk sei nur ein verheißerter Wahn.

Aber gemacht! Die Herren kommen wieder, und selbst wenn die Amerikaner ihre Pfingstfahrt bis nach Washington ausdehnen sollten, geschieht es nur, um von Harding, Hughes und Hoover neue Institutionen für die zweifelslos bereits quantifiziert verlaufende Angelegenheit einer Anleihe von 4—5 Milliarden Goldmark einzuholen. Tatsächlich werden die großen Finanz-tätige nicht weit von Paris fortziehen, sondern in einer Woche wieder zusammen kommen. Die Zwischenzeit soll nicht nur dem Frühling und der Pfingsttraube dienen. Vielmehr werden jetzt die alliierten Regierungen unter der Hand befragt, ob sie dem Gedanken einer Verminderung der deutschen Kriegsschulden näher treten wollen, und ob sie unter Umständen damit einverstanden wären, daß die Abkommen der Reparationskommission zum Teil auf den internationalen Bankier aus-schlag übergehen. Die großen Bankiers der Welt, besonders J. P. Morgan und seine Umgebung sind nämlich der Ansicht, daß sie von Finanzgeschäften und deren glatter Umwidlung mehr verstehen, als die politisch orientierten Mitglieder des Wiederherstellungsausschusses. Aus der eleganten Rückzahlung der französischen Kriegsschuld nach 1870/71 an Deutschland hat man ja ersehen, wie leicht so etwas von staten geht, wenn man es den berufenen Gelehrten überläßt. Insbesondere ist das große Clearinghitem der der wieder sehr aktuell werdenden Verknüpfung der internationalen Kriegsschulden mit der deutschen Reparation gar nicht anders denkbar, als daß man dieses seine Gewebe den Händen der Staatsmänner entwindet, und es zur endgültigen Entwörung den großen Bankteilnehmern über-gibt. So wird der Kriegsnachschuß und die Wiederherstellung all-möglich vom politischen Gesetze auf das finanzielle verfochten und alle Fremde eines miltären bauenden Friedenszustandes in Europa werden sich über diese Verfochtung freuen.

Es ist bezeichnend für den Fortschritt der Bemunft in diesen Dingen, daß die Gerichte sich verhalten, die französische Regierung habe, um nicht wie in Genoa isoliert zu werden, selbst und freiwillig, wenn auch nach beftigen inneren Kämpfen im Kabinettsrat den internationalen Bankiers einen großen Vereinigungsplan vorgelegt, der an frühere Vorkläge Lloyd Georges antnüpft. Nämlich: Gegenseitiger Schuldenerlaß der Alliierten, Streichung der deutschen Schuldverpflichtungen der Reihe C (82 Milliarden); insofgedessen Herabsetzung der deutschen Schuld auf 39 Milliarden, Deutung dieser 39 Milliarden durch Anleihen. Es hängt aus Französischem Munde fast un-glaublich. Aber vielleicht ist dieser Vorschlag gemacht worden, weil die Regierung Poincaré glaubt, daß die Amerikaner in europäischen Kreditfragen noch viel zu miß-träulich sind, um in absehbarer Zeit darauf einzugehen. Man lernt von Paris aus also einen unheimlichen Ernst in der bewachten Brauslegung, daß er ja doch nicht gesehen wird. Wenn aber in Amerika der Umfassung entritt? Schon wird bekannt, daß die Washingtoner Kommission, welche die Frage der alliierten Schulden-Konsolidierung prüft, sich bereit erklärt hat, eine Wobnung von französischen Finanzsachverständigen zu empfangen, um die Frage der französisch-amerikanischen Kriegs-schulden zu erörtern. Aber nach Pfingsten kommt die ganze Sache ins Rollen.

Die Helven um Poincaré, die dieser Lavine ein Bein stellen möchten, werden im gefährlichen Augenblick beiseite springen. Sonst werden sie von der Entwidlung über den Haufen gemorren. Ihr Widerstand ist heute schon als nutzlos erklärt.

Kein Kronprinzbesuch.

Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus dem Haag legt der niederländische Minister für des Inneren Wert darauf, alle Nachrichten der letzten Zeit von einem bevorstehenden Besuch des Kronprinzen in Berlin auf das entschiedenste zu dementieren. Der Kronprinz habe weder um diese Erlaubnis nachgesucht, noch würde ihm diese gewährt werden, ebensowenig, wie sie anlässlich des Todes seiner Mutter ihm hätte gewährt werden können.

Zugung der deutschen Wohnungsämter.

Die Zugung der Vereinigung der deutschen Wohnungsämter in Halle a. S. wird am Donnerstag, den 1. Juni, durch den 1. Vorsitzenden Direktor Gut-München, eröffnet, der die zwei

Kartoffeltragödie.

Von E. A. Koellinghoff.

(Nachdruck verboten.)

Meine Frau hatte mir den Auftrag gegeben, binnen vierundzwanzig Stunden einen Zentner Kartoffeln tot oder lebendig herzuzaufschaffen!

Ich zog also meinen gewohnten Inventurausverkaufs- paletot an und begab mich hinunter zu unserer Hinterhof- Heferantin Bieleke, Gemüsehändlerin und Delikatessen- frau.

Ich, geben Sie mir doch rasch mal 'nen Zentner Kartoffeln, Frau Bieleke!

Die Wirkung der Worte war verblüffend. Frau Bieleke härgte mit einer großen Ladung aus dem Laden, rief mit Stentorstimme sehr bis zwanzig Pfaffen zusammen, teilte ihnen etwas zu und zeigte mit den Fingern auf mich. Darauf begannen die Pfaffen zu lachen, doch jeder Luftspielator seine helle Freude gehabt hätte. Frau Bieleke trat an mich heran und flüsterte mir zu:

„Jehn Se rasch mal rüber, nach der Hansmeierstraße 14! Da bekommen Se, was Se brauchen!“

Dhne mich weiter über das merkwürdige Gebahren der Umstehenden zu kümmern begab ich mich heftigen Fußes nach der Hansmeierstraße 14 und las auf dem frischgeputzten Aufhängeschild: „Kartoffelbrennstoff Brauereimüll.“

Ich sagte mir, daß Frau Bieleke einem Gebühnensstück zum Opfer gefallen sein mußte und wollte eben in ihren Laden zurückkehren, als ich einen Mann über die Straße gehen sah, der, weiß Gott, einen zentnerschweren Sack auf dem Rücken trug.

Ich fragte, ob das Kartoffeln seien.

„Ja, denken Se, vielleicht, ich frage Brüllanten in 'nem Jutebeutel über die Straße?“

„Können Sie mir dann vielleicht sagen, woher Sie die Kartoffeln haben?“

Guter Rat ist gewöhnlich teuer. Mich kostete er in diesem Falle nur zehn Mark. Der Mann mit dem Sack steckte sie in die Hosentasche und murmelte:

„Hahn Se nach Bernau und Jehn Se zur Witwe Süh- nide und Jagen Se. Se kommen vom alten Binnede!“

Den nächsten Postamt schrieb ich meiner Frau eine Notizpostkarte, denn zwei Stunden für ein Telephonat hatte ich nicht übrig. Ich schrieb, sie solle sich nicht be- unruhigen, ich würde in den nächsten Tagen mit einem Zentner Kartoffeln, tot oder lebendig, wahrscheinlich tot, zurückkehren.

Mitt-Is eines falsch gelochten Umstehersgeheimnis ge- langte ich gegen 6 Uhr abends auf den Stettiner Bahnhof. Bald sah ich im Zuge nach Bernau und guckte zufrieden aus dem Fenster. Neben mir sah ich ein umfangreicher Herr, der stotternd von Kartoffeln redete. Er sprach ganz heiter, er wieder „für hundert Zentner abgeholfen“. Ich fragte ihn beiseite, ob er mit nicht ein Zentner davon ab- geben wollte.

„Nurum nich?“ sagte er, „wenn Se auch in holländischen Gärten gehen!“

Ich dankte. In Bernau ging ich zur Witwe Sühnide. Es war Witternacht, als ich gegen ihre geschlossenen Fen- sterläden postete.

Als niemand öffnen wollte, rief ich laut: „Sie können rasch aufmachen, liebe Frau Sühnide. Ich komme vom alten Binnede und möchte gerne einen Zent- ner Kartoffeln von Ihnen haben!“

Darauf öffnete sich ein Fenster und ich bekam einen Guß kalten Wassers über meinen neugeputzten Mantel. Sofort löste sich die Rückenpartie dieses Kleidungsstückes, das bei nassem Wetter immer die Eigenschaften eines feuchten Fisch- papiers annimmt. Dann erschien das Haupt der Witwe Sühnide im Fenster:

„Sol' vom alten Binnede kommen Se! Det is ooch der Richter! Sol' wästiger Jaunaal Se manchen! Wohl ooch so, wie er, det Se he Racht und Rebel mit die Kartoffeln!“

Das Herz am Rhein.

Roman von Karl Neurath.

(Nachdruck verboten.)

Er hatte sich noch tiefer in die Ecke seines Leberstoffs gedrückt, zündete seine Pfeife wieder an und sprach mit herz- licher Eindringlichkeit weiter:

„Glauben Sie etwa, die Freigeister beteten nicht genau so, wie alle anderen Menschen beteten? Denn was denn an- deres ist beten als ein Besinnen in sich selbst, als die Erkenntnis, daß wir allein nicht in uns fertig werden in diesem Leben? Und ob unsere Zukunft nun Gott ist oder die Kunst oder die Philosophie, das ist nicht wesentlich. Gefühl ist alles! Ich Goethe einmal im „Faust“.“

„Gefühl?“ Und Wolfgang atmete ruhig.

„Ja, mein Freund. Und glauben Sie nicht dem Manne, der das gesagt hat. Er ist weiser gewesen, als wir beide, und er hat recht. Gefühl ist alles!“

Er versank ein wenig in Nachdenken, während Wolfgang gähnelnd sah. Dann hob er das Haupt, sah seinen Kaplan mit einem schönen Lächeln an und brüde ihm die Hand.

„Lassen Sie's gut sein, junger Freund! Sie haben das Leben noch vor sich. Wenn Sie erst einmal so alt sind wie ich, dann werden Sie auch objektiv geworden sein. Hoffent- lich! Dem mancher lernts nie. Und was ist Ihnen gesagt habe, erzählen Sie es nicht weiter! Ich glaube, ein satbolischer Geistlicher soll nicht so denken. Aber wir sind halt auch nur Menschen. Weiber, und auch gläubigerweil.“ — Und wenn Sie nachher herunterkommen, bringen Sie ihre Geige mit.

Die Wurst ist noch der schönste Gottesdienst.“ Wolfgang dachte lange nach über die Worte, und es wollte ihm manchmal scheinen, als ob doch nicht alles folgerichtig wäre, aber er fand sich nicht zurecht. Da gab ihm der Pfarrer am Weihnachtsabend, als sie unter dem brennenden Christbaum standen, ein schönes Mädchen in die Hand und als Wolfgang es öffnete, da las er in goldenen Buchstaben auf braunem Leder: Goethe, Faust. Und als er es öffnete, da stand von einer Seiten, selten Saub: „Gefühl ist alles! Ihr alter Pfarrer Mottow.“

durchbrennen und de Bezahlung bejessen, he? Sie offer Jauna Sie!

Die Witwe ließ sich aber erweichen und gab mir, gegen zwanzig Mark „Beratungsgebühr“, Berhaltungsmehrheit: ich sollte ins Hotel „Zum gelassen Affen“, das ihrer Schwägerin gehörte, gehen und auspacken. Am nächsten Morgen mußte ich dann nach Klein-Zimpelshausen gehen, das zwölf Kilometer von Bernau gelegen sei, und dort nach dem jungen Ziehmede fragen. Den sollte ich aber um Himmels willen nicht mit dem alten Ziehmede verwechseln, denn der hätte keine Kartoffeln, sondern biffige Hunde.

Der junge Ziehmede war bereits etwa 55 Jahre alt und empfing mich mit nach so vielen Strapazen doppelt wohlwunderer Freundlichkeit. Ich wurde in die gute Stube geführt und brachte meinen Wunsch vor.

„Einen Zentner?“ meinte der junge Ziehmede. „Ja, wer Sie drei leben!“

Ich strahlte wie ein neues Märchen seligen Angebentens. Drei Zentner!!!

„Aber“, fügte der junge Ziehmede hinzu. „Se müssen mir ooch 'nen kleinen Gefallen erweisen!“

„Aber gerne, Herr Ziehmede junior!“

„Meine Tochter, die hübsche Emma, soll Ihnen nach Berlin begleiten.“

Angewiesen hatte sich die „hübsche Emma“ — mein Gott, die Begriffe über Schönheit sind so verschieden! — von ihrem Vater verabschiedet.

Als wir im Zuge saßen — die Fahrkarte für Emma mußte natürlich ich bezahlen — fragte dieses liebliche Wesen plötzlich:

„Gleich heute gehen wir noch zu deinen Eltern. Ich muß doch sehen, in was für eine Familie ich hineingehe!“

Am Stettiner Bahnhof packte ich meine neue Braut samt den drei Zentnern auf eine Droschke, flüsterte dem Aufseher zu: „In der Jungfernhöhe abladen!“ warf meiner Emma noch ein Rückhändchen zu und rief:

„Fahr du nur vor, ich komme gleich nach, mein Schatz!“ Meine Frau behauptet, ich hätte das Mädchen zu uns bringen sollen, mit den Kartoffeln natürlich, und wir hätten dann amst fliegen mit einem Schläge getroffen: drei Zentner Kartoffeln und ein neues Studien- mädchen!

Tennispiel und Leuchtkäfer.

Von Georg Streifler.

(Nachdruck verboten.)

Sie spielten in der Abendsonne Tennis zu drei — Marie, Margaret und die kleine Violette. Und er sah zu.

„Warum machen Sie nicht mit?“ rief Marie ihm zu. „Sie schauen nur immer und schauen!“

„Wirdlich — Sie könnten einspringen!“, meinte Margaret. „Ach ja!“ — Und Violette, der Badfisch.

„Und der Ball flog hin- und herüber. Bed — bed!“

„Dante“, sagte er und träumte durch ihre weißen Kleider, „ist viel schöner, Ihnen zuzusehen. Aber lieber noch möchte ich bei mir sein, der zwischen Ihnen hin und her...“

„Sie sind frivo!“ entsetzte sich Marie.

„Das könnte Ihnen so gefallen!“ meinte Margaret. „Er ist ein Dichter“, dachte Violette.

Dann lagen sie alle im Gras. In der Dinnacht. Und fingen Glühwürmchen im Flug. Bis jeder ein Leuchtendes in der Hand hielt.

„Was machen wir aber nun“, sagte die kleine Violette, „wir wollen doch etwas spielen!“

„Da warf er sein Glühwürmchen in die Luft und ließ es leuchten.“

„Wißt Ihr denn“, fragte er dann plötzlich, „was diese winzigen Leuchtfläckerchen bedeuten? Das sind die Seelen müder, sehnlichstrennder Menschen, die in laids Land, weichen Sommer- näderten ihrer Hülle entfliehen und über die dunkle Wald- weise tanzen. Unsere heimlichen Träume sind es, die da glühend vorüberfliegen, — irgendwo in den Schatten hinein.“

In derselben Nacht ging die Lampe nicht aus in Wolfgangs Stube, und als es zehn Uhr lautete, da war es ihm, als wäre er selbst erst geboren in dieser Stunde.

Zweiundzwanzigstes Kapitel.

In Wolfgang war eine neue Welt aufgebrochen; sein ganzes Wesen war in Bewegung und Fluß. Tiefverborgenes, Vergeßenes tat sich in ihm auf und trieb und drängte. Die Berechnung der Punkte, die ihm in Schule und Seminar aufge- zeiget war, ging ihm unter in dem deutschen Gedicht, das er bislang nur dem Namen nach gekannt hatte und aus dem er nun mit lächer Läst täglich neuen Genuß und neue Schönheiten schöpfte.

Wie eine Rose, die sich langsam dem Reich entwindet, so wandte er sich dem strömenden Leben zu, dem tätigen Se- ginnen, und er fühlte, wie seine Kräfte wuchsen und sein Wille.

Einmal war hatte ihm ein tiefes Erschreden für Tage vermisst. Er war früh am Morgen zu dem Schornsteinfeger Neidlinger gerufen worden. Der Kranke ließ ihn zunächst reden ohne sich in seinem Bett zu rühren. Wählich aber, als Wolfgang von der Gnade der alleinsehnigmaden Straße sprach, warf sich Neidlinger rasch herum und sah ihn zornig an.

„Alleinsehnigmaden? So? Ja, dann Jagen Sie einmal, Herr Kaplan, was geschieht dann all mit den Protestanten und den Juden?“

Wolfgang wollte Ausflüchte machen, aber der Schornstein- feger ließ nicht loder.

„Ja, wenn die den Schungen ihrer Kirche getreu sind, dann werden sie wohl auch einmal selig werden!“

„So? Und die Seiden? Kommen die einfach so mir nichts dir nichts ins Gefegener oder in die Hölle? Se? Was können die denn dazu, frag ich Sie, daß sie mit mit dem Volontat auf die Welt gekommen sind. Können die etwas dazu? Steht nicht in der Bibel: Jeder wird seines Glaubens selig?“

Wolfgang verneinte.

„Was?“ fuhr der Schornsteinfeger auf. „Das steht nicht in der Bibel? Alsdann, sag ich, dann die ganze Bibel nicht! Keinen Schuß Papier taugt sie. Dann ist die nichts anderes als ein alles. bides Buch. Ober man muß das noch hinein- schreiben.“

Verlichter, die auf- und niederlegten, verflümmelt und wieder auftauchen. Wir wollen ihnen die Freiheit geben und sie fort — recht weit fortziehen lassen. Nicht wahr, das wollen wir?“

„Ersählen Sie uns doch nicht solche Geschichten“, sagte Marie, „das ist ja alles Unsinn!“

„Und ich habe das Wärmchen schon ganz verbrüht“, lachte Margaret.

Nur Violette blieb still. Sie sah mit großen Kinderaugen in die wunderbar rausende Nacht. Lehmte dann ganz jag- haft ihre kleine Hand und ließ das gefangene Glühwürmchen über die Bielle tanzen.

„Und das flog um die Bäume herum, hin und her — hin und her — ein helles, leuchtendes Büntchen.“

„Wie hellom!“, sagte sie, „ist ist es so schön, so wunderbar schön, wenn es fliegt — das Glühwürmchen. Aber als ich es in der Hand hielt, da war es ein häßlicher, kleiner Käse.“ — Und denn alle Träume so...“

Er strich ihr leise, zärtlich über das Haar. „Ja“, sagte er, „alle sind sie so — alle — alle...“

Bunte Zeitung.

Wann entstand die erste Post? Wann die erste Posteinrich- tung, die den Namen Post erhielt und bediente, in Deutschland aufgenommen ist, ist von der Forschung noch nicht genau bestimmt.

Früher nahm man an, daß die erste wirkliche Post in Deutschland im Jahre 1316 von Franz von Taxis angelegt wurde und zwar als eine Postpforte, die den Wägen aus über Augsburg durch Büttemberg, das Posthof Speyer, über Kreuznach und durch das Rheintal bis nach Straßburg führte. Es wurde dann festgehalten, daß es schon im Jahre 1490 Postleute der Taxis'schen Unternehmungen in Deutschland gab, und daß also schon damals Postverbindungen bestanden haben müssen. Neuerdings hat man sogar auch mit der Möglichkeit gerechnet, daß schon vor 1490 Posten im südwestlichen und westlichen Deutschland bestanden. Auf die erste be- kannte Posteinrichtung im nördlichen Deutschland macht Eugen Müller in einem Aufsatze der „Heimatblätter der Ruten Ost“ aufmerksam. Es war dies die von dem Münsterischen Erzbischof Franz Grafen von Waldeck, im Jahre 1524 eingerichtete Postpo- st von Wolfenbüttel nach Wernze. Für diese Zeitpost hatte die münsterische Regierung drei Postkisten angelegt, die erste bei Wolfenbüttel im Saunus, die zweite zu Hildesheim bei Sauners- land und die dritte bei Wolfen.

Die Tiefen des Weltmeeres. Es ist schon mehrfach der Versuch gemacht worden, auf Grund der bisherigen Messungen die mittlere Tiefe des Weltmeeres zu berechnen. Während Krimmel da- bei auf 3881 Meter kam, hat neuerdings E. Koffma 3785 Meter, also rund 800, herausgerechnet. Der Unterseebot führt daher, daß große Teile der Weltmeere tatsächlich tiefer sind als man bisher angenommen hatte. Seit man vor den Kanaren auf 4117 Meter, für die Nordatlantische allein steigt sie auf 4322 Meter; für die Südatlantische sinkt sie auf 4000 Meter. Dem Volumen nach kommen auf den Pazifischen Ozean rund 70% des Atlantischen Ozean 32%, den Indischen Ozean 23% Mill. cbkm; von 17 Mill. cbkm, ihm folgen das arktische mit 10, das amerikanische mit 9,5 und das europäische mit nur 4,2 Mill. cbkm. An mittlerer Tiefe übertrifft aber das amerikanische Randmeer mit 2214 Meter die übrigen bei weitem. Indischer und Atlantischer Ozean haben nahezu die gleiche mittlere Tiefe (3950 Meter), der Pazifische Ozean ist durchschnittlich 350 Meter tiefer als sie. Von dem Geländeaufbau der Ozeane (361 Mill. cbkm) treffen 27,5 auf den Kontinentalteil (30-241 Meter), 28,7 auf den Tiefseeboden (2440 bis 5758 Meter) (das sind mehr als 5%), endlich 11,2 Mill. auf das Tiefseegebiet (unter 5750 Meter). Ein Viertel des Ozeans, also mehr als Aßen und beide Amerika zusammengenommen steigt unter 5000 Meter; das Areal der Tiefen von mehr als 6000 Meter ist nahezu so groß wie halb Europa und selbst unter 7000 Meter liegen noch fast 500 000 qkm, also mehr als Deutschland nach dem Vertrag von Versailles umfasst. Von besonders bemerkens- wertigsten Mittelmeer hat die Olfce (einschl. Kattegatt) eine mittlere Tiefe von nur 55 Meter, das ist erheblich weniger als 2, der Bodentiefe; auch der irische und englische Kanal liegen in mittlerer Tiefe diesem Binnende nach, der es ungefähr mit der Nordsee (94 Meter) aufnimmt. Das japanische und das Berings- meer dagegen haben ungefähr die gleiche mittlere Tiefe wie die Magmalatischen der tiefsten Binnenseen (Saial und Tangantika).

Wolfgang wollte etwas entgegenen, aber der Erzählte unterbrach ihn.

„Gehn Sie, Herr Kaplan! Gehn Sie! Bei mir wird nicht gefehlt. Und beistien tu ich schon gar nie! Das tad grad noch fehlen, daß ich als alter Kerl so einen heurigen Has mit meinen Sünden unterstelle. Gar nie bereu ich, sag ich Ihnen, gar nie. Schöbents daß ich nicht noch gefängelt hab. Ich kam Ihnen nur Jagen, Herr Kaplan, das Leben fängt überhaupt erst mit den Sünden an. Und wenn ich bewegen in die Hölle kommen soll, alsdann treff ich wenigstens gute Gesellschaft. Bei den Engeln war mir's ohnehin zu langweilig auf die Dauer.“

Betäubt und verdußt ging Wolfgang davon und lang kam er nicht los von den Gedanken, die ihm der alte Barberer vom Herzen gestiftet hatte.

Was waren die verschiednen Belenntnisse denn anderes als ein Beweis für das Sünden nach der Wahrheit, die sein Pfarrer so ganz beliebt hob? Und wenn es ein Sünden war, warum dann die Gierigkeit untereinander und der Streit? Man bereubte doch seinen Worten, weiß zu werden, warum wollte man immer die Andersgläubigen überzeugen, daß sie in der Irre gingen, oder doch wenigstens überleben? Nein, nein! Er war nicht zum Seeligen geboren. Er nicht: Ihm fehlte das Feuer der Bekehrungsmut, vielleicht gar der rechte Glaube, dachte er.

Und dann sah er wieder in seiner Stube verfunken in den Faust, verfunken dem Leben, und wiegte sich in einem unendlich leuteren Strom von süßer Wehmut und schmerzlichem Glid, der ihn sanft und leicht dahintrieb, wo Sonne war und Sonne und nichts als Sonne. Und als die Dämmerung kam und alles von ihm arärdte und verfinnen ließ, da holte er seine Geige hervor aus ihrem Kasten, brüde sie zärtlich an sich und ließ den Bogen gehen über die gespanntn Saiten, daß sie klangen in Glid und Not und selbster Geude.

„Nun, sehr schönste er der Erde der weißen Sternen, die funkelnd über dem blauen Meerdein des Rheines standen. Alles war verfunken, was Raum brauchte und ein Gemüth hatte, alles was bedrückte und künzte und arm und klein und besangene machte, und nichts anderes war in ihm als ein heiteres, gültliches Verleben.“

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Nachrichten.

Statt Karten!
Die glückliche Geburt eines
gesunden, strammen
Mädelchen
zeigt hochachtungsvoll
Curt Sass und Frau Gertrud
geb. Ehrhardt.
Halle a. d. S., den 3. Juni 1922.
An der Schwemme 1, I.

Möbel-Fabrik
Vereinigter Tischlermeister
Halle a. Saale
Fernsprecher 6642 u. Kleine Steinstraße 6
empfehlen
Herren-, Speise- u. Schlaf-
Zimmer **Küchen**
in großer Auswahl preiswert. V2094

EMPFEHLENSWERTE
SPEDITIONS-FIRMEN

SCHIFFFAHRT • LAGERUNG • TRANSPORT

Rolladen
Jalousien
Markisen
Liefer und repariert
Gustav Hönemann
Halle a. S., Sternstr. 8
Fernspr. 3631 u. 5849.

ganze Namen od. Vornamen
mit dem Feldname von Straße
aus, wobei rote Schrift auf
weißem Grunde H. Schnee
Nachtl. Gr. Eintr. 84.

Statt Karten!
Wir möchten allen denen, die unserem lieben Entschlafenen, dem
Herrn Fabrikbesitzer
Herrn Moritz Bertram
das letzte Geleit gaben, hiermit unseren herzlichsten Dank aussprechen, auch für die Fülle schöner Blumen, mit denen sie ihn ehrten. Vielen Dank auch Herrn Pastor Hellmann für die plastische Wiedergabe des Lebensbildes unseres lieben Verstorbenen und die damit verbundenen tröstlichen Worte.
Allen Verwandten, Bekannten, den Mitarbeiter der Firma sowie der Neumarkt-Schützengesellschaft, der der Verstorbene viele Jahre angehörte, und dem Stadtinspektor gleichfalls unseren aufrichtigen Dank.
Halle a. S., 3. Juni 1922.

Im Namen der Hinterbliebenen
Otto Bertram.

Aarhus.
J. P. Petersen, Dampfer-Agentur
und Spedition.

Aken an der Elbe.
Hafen- u. Lagerhaus-Aktion-Gesellschaft
Großer Umschlagplatz an der
Mittelbeilf. Messagerie (Schwefel-
kiese, Phosphate, Kohlen, Zucker,
Getreide, Futtermittel usw.)
20geräumige Lagerspeicher,
sowie Kellereien.
Elevatoren, Reinigungs-, Putz- u.
Mischmaschinen.
Grosse Lagerplätze im Freien

Antwerpen.
Agence Maritime Marks.

Basel (Schweiz).
Basler Lagerhaus-Gesellschaft, Amli
Güterber. der Bad. St. B.
Burckhardt, Walter & Cie., A-G

Borken (Westl.)
Paul Feind, Bahnspedition, intern.
Transporte.

Chemnitz.
I. Max Meinig, Sped. Lagerung.

Emmerich.
Paul Feind, Internationale Spedi-
tionen.

Friedrichshafen a. B.
C. E. Noerpel.
Internationale Transporte.
Halle a. S.

G. Vester, G. m. b. H.,
Bahnspedition Lagerung
Hagen i. Westfalen.
J. G. Silber.

Magdeburg.
Paul Siebert, G. m. b. H.
Schiffahrt, Spedition, Lagerung,
Internationale u. Uebarsseetrans-
porte, Sammeladungsverkehrs.

Saarbrücken.
Saarbrücker Speditions- u. Lager-
haus-Gesellschaft m. b. H.

Singen.
C. E. Noerpel.
Internationale Transporte.

Venlo.
J. Laumen & Co.
Zürich.
Burckhardt, Walter & Cie., A-G.
Carl im Obersteg & Cie.

Amtl. Mittheilungen.

Im das hiesige Handels-
register Bd. 1. H. 10 heute unter
Nr. 3268 die Firma **Walter**
der **Winkler** u. **Halle a. S.**
und als deren Inhaber der
Kaufmann **Walter** u. **Halle a. S.**
Winkler beiderseits ein-
getragen.
Halle, den 31. Mai 1922.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

Im das hiesige Handels-
register Bd. 1. H. 10 heute unter
Nr. 3269 die Firma **Walter**
der **Winkler** u. **Halle a. S.**
und als deren Inhaber der
Kaufmann **Walter** u. **Halle a. S.**
Winkler beiderseits ein-
getragen.
Halle, den 31. Mai 1922.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

Im das hiesige Handels-
register Bd. 1. H. 10 heute unter
Nr. 3270 die Firma **Walter**
der **Winkler** u. **Halle a. S.**
und als deren Inhaber der
Kaufmann **Walter** u. **Halle a. S.**
Winkler beiderseits ein-
getragen.
Halle, den 31. Mai 1922.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

Im das hiesige Handels-
register Bd. 1. H. 10 heute unter
Nr. 3271 die Firma **Walter**
der **Winkler** u. **Halle a. S.**
und als deren Inhaber der
Kaufmann **Walter** u. **Halle a. S.**
Winkler beiderseits ein-
getragen.
Halle, den 31. Mai 1922.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

Geheiraten: Curt Sack und Frau Gertrud geb.
Ehrhardt eine F. — C. Otto Sack und Frau Elisabeth
geb. Jensch eine F. — Richard Hoffmann und Frau
Charlotte geb. Halle eine F.

Heirat: Johanna Betsels mit Alfred
Möling, Margarete Hoffmann mit Oskar Mele, Emma
Schönberg mit Curt Werlich, Hedwig Gens und Paul
Grodemann, Ella Gaele mit Richard Gland, Ruth Ritter
mit Max Wittenberg, Selma Wittenberg mit Franz Dehnbach,
Charlotte Kiermann mit Paul Dietmann, Olga Gunders,
Heimer mit Leopold Wladbaum, Margarete Henfische mit
Franz Ranzel, Elise Gendle mit Walter Zühl.

Heirat: Ermin Wöhlem und Antje
Wilhelm geb. Quadebath, Georg Frankel und Magdalena
Frankel geb. Müller, Marg. Tannenberg und Elfi Tannen-
berg geb. Rasche, Alfred Rindling und Vera Schilling
geb. Böger, Hans Gies und Elfrida Gies geb. Götter,
Paul Bergmann und Ida Bergmann geb. Böhm.

Geburtsfälle: Wilhelmine Sauter geb. Buch,
69 J., Wilhelm Winkler, 83 J., — Birne Bertha Rote
geb. Henrich, — Frau Juliane Kretschmann geb. Winter,
84 J., — Frau Joha, 4 Monate, — Wälppe Soeme, 75 J.,
— Frau Johanna vom Stange geb. Richter, 61 J.,
— Frau Maria Hoffmann geb. Ritter, 81 J.

Sofort lieferbar!

Neue Kupfer-Elektro-Motore,
Drehmom. 220/380 W., 380/660 W., Leistungsm. 110, 220,
440 W. in allen Leistungen 1—27 PS, verkauft preiswert
Ingenieur Georg Schneider,
Halle a. S., Meyerstraße 24, Tel. 1007.

Verkauf jeder Flasche
gute Weinflaschen
zum Preise von M. 3.— pro Stück.
Joh. Grün, Rathhausstr. 7.

Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen
Halle a. S., Martinsberg 10. Magdeburg, Kaiserstr. 22.

An- u. Verkauf von Wertpapieren. Annahme u. Verzinsung v. Geldern.
Verwahrung und Verwaltung. Lombard- u. Konto-Korrent-Kredit.

Amliche Hinterlegungsstelle.

Honig-Fliegenfänger
ARABA

Kauft keinen anderen, er ist von un-
glaublicher Fang- u. Anziehungskraft.
Chem. Fabrik Ara-Würzburg.
Vertreter: **Fr. Carl Welse,**
Halle a. d. S., Geiststrasse 32.

ff. Pommersche
TAFELBUTTER!

Wir liefern reines Butter für noch mehr als
etwa 10-12 Zentner, und in Zeitpar. Preis frei
Einsparung für 50 kg M. 7.000.— einfindliche
Verpackung. Zahlung nach Abnahme oder Vorauszahlung.
Gesellschaft f. Molkerei- u. Schlachthausprodukte
in Wittenham in Pommern
Telegrams-Adresse: „Butterfleisch“.

Autoreifen
Gr. 755/105, 820/135, 895/150, 935/150
Fabrikat Wood-Milne, Spezial-Gummis-
gleitschutz, extra schwere Ausführung.
Prompte Lieferung.
Konkurrenzlos billige Preise.
Walther-ter Schüren, Autoreifen
Düsseldorf, Lichtstrasse 39,
Tel. 4008. Tel.-Adr. Walther-Schüren.

Drei jährliche **Geschlechtsleiden!** Stück M. 2.—
— Heft über
1. Harnröhrenleiden (frisch u. veraltet) mit Anhang:
Weissfluss d. Frau, 2. Behandlung d. Syphilis,
3. Nervenschwäche des Manneschwäche. Viele An-
erkennung, über wirksame Kuren ohne Verunstaltung
u. ohne gültige Einspritz. Zusendung völlig diskret.
Schreiben sie sofort, von welchem Leiden Sie befallen
sein wollen. **Dr. med. H. Schmidt, Spezial-
situat G. m. b. H., Berlin NW. 165, Rathenower**
Strasse 73, Sprechst. 10-1, 4-7.

Hebe mich als
Facharzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
in Halle a. d. Saale
Große Ulrichstr. 4 II
niedergelassen.
Sprechzeit: vormittags 9-1 Uhr, nachmittags
4-6 Uhr. — Dienstag u. Freitag nachm. 4-7 Uhr.
Dr. med. Max Paschen.

Unterrichts-Anzeigen

Buchführung.
Kaufmann. Privatschulen
Willy. Baer, Geiststr. 41.
H. Dittenberger,
Händelstrasse 6.

Chemieschule für Damen.
Dr. S. Götter, Mühlweg 29

Fremde Sprachen
Kaufmann. Privatschulen
Willy. Baer, Geiststr. 41.
H. Dittenberger,
Händelstrasse 6.

Stenographie.
Kaufmann. Privatschulen
Willy. Baer, Geiststr. 41.
H. Dittenberger,
Händelstrasse 6.

Gesangs-Unterricht
Fr. Baumgarten-Vorlesch,
(12-1) Wilhelmstr. 33 pt.

Schreibmaschine
Kaufmann. Privatschulen
Willy. Baer, Geiststr. 41.
H. Dittenberger,
Händelstrasse 6.

Verlobungs-Ringe

Eigene Fabrikation, daher
billigste Bezugsquelle,
Werkstatt
mit elektrischem Betrieb.

R. Voss,
Gold- u. Juwelen-Fabrikant
Leipziger Straße 1,
im Rathhause.

Stoffe gut und billig
kaufen Sie
Medaerstraße 2 I rechts.

Fabrik-Handtücher

prima gediegene Ware
sorgt greifbar abzugeben.
Gebr. Talle, Bautzen i. S.

Der diesjährige Obststanghan von

1. der Domäne Frühthal,
2. Salzmünde,
3. Quiltschma,
4. Götterwitz,
5. Rittergut Haus Wärburg bei Zeitzschenthal,
6. Rittergut Schönowitz mit den ehemals Wärburg- und Klapprothschän Gütern dafelbst,
7. Ranter,
8. Krimpe,
9. Bönnstedt,
10. der Kreisstraße vom Vierhügel bis zum Gorsleben Wege,
11. der Salzmünde-Bennstedter Straße von Gölme bis Bennstedt,
12. Pettin

ist in diesem Jahre auf Grund schriftlicher Angebote
verkauft werden. Dieselben sind mit Bestätigung der
bestehenden Stenografie bis zum 12. Juni cr., 11 Uhr
vormittags an mich einzureichen. Die Verkaufsbedingungen
liegen in meinem Kontor zur Einsicht aus aber werden auf
Wunsch gegen Einzahlung von Mk. 5.— ausgehändigt,
© Salzmünde, den 26. Mai 1922.

Versteigerung

Im dem Konkursverfahren über das Vermögen der
Spar- und Darlehnskasse des Vereines für kath.
Kaufleute und Beamte, deren M. b. H., in Ab-
hängigkeit in Halle a. S. Termin zur Versteigerung der
Sachversteigerung des Vermögen am den 27. Juni 1922,
vormittags 10 Uhr vor dem Amtsgericht in Halle, Woll-
straße 13, Zimmer 45, anberaumt. Die Versteigerung ist auf
den Gerichtsprotokoll, Zimmer Nr. 45, zur Einsicht der
Teilnehmer übergeben.

Halle a. S., den 26. Mai 1922.
Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts, Abt. 7.

Vergebung

der Vergebung von Steinflächensamaterialien für die
Hörburger Straße im Wege der Wettbewerbung.

Angebote sind bis
Freitag, den 9. Juni, vormittags 10 Uhr
im Maschinen-Zwei I, Zimmer Nr. 23 des Raabengäßchens
einzureichen, wobei die Bedingungen nach Zeichnungen
auszulegen. Bedingungen sind gegen Entrichtung von 3
Mark im Zimmer 1 des Rathhauses erhältlich.
Halle a. S., den 2. Juni 1922.
Städtisches Tiefbauamt.

Vergebung

der Arbeiten der Regenerierung und Pflasterung der
Hörburger Straße im Wege der Wettbewerbung.

Angebote sind bis
Freitag, den 9. Juni, vormittags 10 Uhr
im Maschinen-Zwei I, Zimmer Nr. 23 des Raabengäßchens
einzureichen, wobei die Bedingungen nach Zeichnungen
auszulegen. Bedingungen sind gegen Entrichtung von 3
Mark im Zimmer 1 des Rathhauses erhältlich.
Halle a. S., den 2. Juni 1922.
Städtisches Tiefbauamt.

Bekanntmachung.

Die nachstehenden Holzschiffen für die Bau- und
Höfner von Gradis, Cies und Erpferthaler sind mit Be-
zug vom 6. Juni 1922 wie folgt eingeteilt:

Fischgraben		Grosch	
Gen. Gut	Gen. Gut	Gen. Gut	Gen. Gut
1-25	1-25	1-25	1-25
11-25	11-25	11-25	11-25
16-20	16-20	16-20	16-20
26-30	26-30	26-30	26-30
31-35	31-35	31-35	31-35
36-40	36-40	36-40	36-40
41-45	41-45	41-45	41-45
46-50	46-50	46-50	46-50
51-55	51-55	51-55	51-55
56-60	56-60	56-60	56-60
61-65	61-65	61-65	61-65
66-70	66-70	66-70	66-70
71-75	71-75	71-75	71-75
76-80	76-80	76-80	76-80
81-85	81-85	81-85	81-85
86-90	86-90	86-90	86-90
91-95	91-95	91-95	91-95
96-100	96-100	96-100	96-100

Torfstreu

prima Ware in Vollpackung liefern als
billigste Brennmaterialien
P. Riemann & Co.
Magdeburg
Verkauf: 7434, 7597. Telegr.-Adr. Riemann.

Theater

in Halle.

Stadt-Theater

Sonntag, d. 4. Juni 22 (Pflingstfesttag)
nachtsmittags 7 1/2 Uhr
Volksvorstellung

Die spanische Fliege
Schwank von Arnold und Bach
Anf. 7 1/2, Ed. 10 Uhr

Rigoletto
Oper von G. Verdi.
Montag, den 5. Juni
nachtsmittags 7 1/2 Uhr

Alt-Heidelberg
Schauspiel
von Meyer-Förster
abd. 7 1/2, Ed. 10 1/2 Uhr

Der Obersteiger
Operette von Carl Zeller
Dienstags
Pygmalion

Thalia-Theater

Sonntag, d. 4. Juni 22
abends 7 1/2 Uhr

Ehezauber
Lustspiel-Variation
über das traute Heim
von Carl Mathern
Montag, den 5. Juni
abends 7 1/2 Uhr

Pygmalion
Komödie v. B. Shaw

Walhalla-Theater-Varieté

Täglich 8 Uhr:
Internationales
Varieté

Kolossaler Erfolg,
Sonntag und Montag
nachtsmittags 3 1/2 Uhr
zu stark ermäßigten
Preisen das ungekürzte
Abendprogramm
für Jugend, Familien
und Fremde.

Auswärtige Theater

Sonntag, den 4. und
Montag, den 5. Juni
(Pflingsten)

Magdeburg
Stadt-Theater
I. Feiertag
7 1/2 Der Freischütz

Erfurt
Stadt-Theater
I. Feiertag
3 1/2 Der Raub der
Sabinerinnen.
7 1/2 Die lustigen
Weiber von Windsor
II. Feiertag
3 1/2 Der Waffenschmied
von Worms
7 1/2 Die Tanzgräfin

Dessau
Friedrich-Theater
I. Feiertag
7 1/2 Mascottchen
II. Feiertag
7 1/2 Die Fledermaus

Weimar
Deutsches
National-Theater
I. Feiertag
5 1/2 Lohegrün
II. Feiertag
5 1/2 Hamlet

Operetten-Theater.

!! Auf allgemeines Verlangen !!
An beiden Pflingstagen 7 1/2 Uhr
Die zwei letzten Aufführungen:

Die Königin der Nacht.

Willi Schur als Segebrecht aus
Glauchau von urkomischer Wirkung.
In Vorbereitung die Erstaufführung:
Das Marmorweib
Operette in 3 Akten von K. F. Adelf.
Kasse ab 7 1/2, 10 Uhr (Tel. 6183) ununterbr. geöffn.

UT

Leipziger Strasse 88 Alle Promenade 11 a

Der Untergang des Ozeanriesen
Olympie
Trag. Schicksal einer
Schiffbrüchigen in
5 Akten.

Razzia
Geheimnisse der
Großstadt-Nachtk. in
6 Akten.

Fräulein Gustav
Lustspiel in 3 Akten.
Vom Apfel zum Wein.
in 4 Kapiteln.

Beginn: I. u. II. Festtag 3 Uhr.
Im U.-T. Alle Promenade 11 a an den beiden
Feiertagen 3 Uhr

Jugendvorstellung
„Robinson Crusoe“ und Beiprogramm.

Licht & Spiele

Täglich mit größtem Erfolg
Das grosse Pflingst-Doppelprogramm!

Der Grossfilm der labelhaftesten Sensationen

Die Entlarvung!

(Abenteuer) 5 Akte.
Ein spannendes Sensations-Drama.
In der Hauptrolle: Mia Mabeck.

Außerdem:
Das große amerikan. Film-Schauspiel
Um die Ehre einer Frau!

Ein modernes Lebensbild
in 5 Akten.
Beginn 4.00, 5.15, 8.25
Feiertags 3 Uhr.

Im Herzen der Stadt

ZOO

Sonntag, d. 4. Montag, d. 5. Juni früh 7-9 Uhr
L. II. Pflingstfesttag — Frühkonzert

ausgef. v. Orchester des Operetten-Theaters.
Leitung: Herr Musikdirektor G. Haupt.
Eintritt 4 Mk. Abonnenten 2 Mk.
Nachmittags 4 Uhr:

Konzert wie Sonntags.
Ersten Feiertag als Sonntag, den 4. 6.
vormittags 11 Uhr:

Frühschoppen-Konzert
vom Bandonium-Orchester „Ideal“.
Leitung Herr Dirig. Max Möhle.
Gleichfalls empfehle ich meine neu hergericht.
W e i n - T e r r a s s e, herrlicher Luftenthal,
sowie reichliche Speisen und gute Getränke.
Gastwirt Paul Zacheyge.

SARRASANI

Sonabend b. Mittwoch: Täglich
3 Uhr und 7.15 Uhr

zweimal

Nachmittags Kinder halbe Preise.
Nachmittags komplettes Programm.
Vorverkauf: Circuskasse ab 9 Uhr. und
Kurt Walla, Poststr. 1.

COMMERZ- UND PRIVAT-BANK

AKTIENGESELLSCHAFT
HAMBURG-BERLIN

170 NIEDERLASSUNGEN · 100 DEPOSITEN-KASSEN
160 GESCHÄFTSSTELLEN VERBÜNDETER BANKEN

Der Geschäftsbericht 1921 ist erschienen und wird an unseren sämtlichen
Geschäftsstellen den Aktionären ausgehändigt

KAPITAL 350 000 000 M.
RESERVEN 352 000 000 M.

FILIALE IN HALLE a. d. S., POSTSTR. 12 (NEUBAU POSTSTR. 5)

DEPOSITENKASSE NORD mit DEPOSITENKASSE SÜD
Reilstrasse 133 und Wörlitzer Straße 1

Der Geschäftsbericht 1921 ist erschienen und wird an unseren sämtlichen
Geschäftsstellen den Aktionären ausgehändigt

FILIALE IN HALLE a. d. S., POSTSTR. 12 (NEUBAU POSTSTR. 5)

DEPOSITENKASSE NORD mit DEPOSITENKASSE SÜD
Reilstrasse 133 und Wörlitzer Straße 1

Der Geschäftsbericht 1921 ist erschienen und wird an unseren sämtlichen
Geschäftsstellen den Aktionären ausgehändigt

FILIALE IN HALLE a. d. S., POSTSTR. 12 (NEUBAU POSTSTR. 5)

DEPOSITENKASSE NORD mit DEPOSITENKASSE SÜD
Reilstrasse 133 und Wörlitzer Straße 1

Der Geschäftsbericht 1921 ist erschienen und wird an unseren sämtlichen
Geschäftsstellen den Aktionären ausgehändigt

FILIALE IN HALLE a. d. S., POSTSTR. 12 (NEUBAU POSTSTR. 5)

DEPOSITENKASSE NORD mit DEPOSITENKASSE SÜD
Reilstrasse 133 und Wörlitzer Straße 1

Der Geschäftsbericht 1921 ist erschienen und wird an unseren sämtlichen
Geschäftsstellen den Aktionären ausgehändigt

FILIALE IN HALLE a. d. S., POSTSTR. 12 (NEUBAU POSTSTR. 5)

DEPOSITENKASSE NORD mit DEPOSITENKASSE SÜD
Reilstrasse 133 und Wörlitzer Straße 1

Der Geschäftsbericht 1921 ist erschienen und wird an unseren sämtlichen
Geschäftsstellen den Aktionären ausgehändigt

FILIALE IN HALLE a. d. S., POSTSTR. 12 (NEUBAU POSTSTR. 5)

DEPOSITENKASSE NORD mit DEPOSITENKASSE SÜD
Reilstrasse 133 und Wörlitzer Straße 1

Der Geschäftsbericht 1921 ist erschienen und wird an unseren sämtlichen
Geschäftsstellen den Aktionären ausgehändigt

FILIALE IN HALLE a. d. S., POSTSTR. 12 (NEUBAU POSTSTR. 5)

DEPOSITENKASSE NORD mit DEPOSITENKASSE SÜD
Reilstrasse 133 und Wörlitzer Straße 1

Der Geschäftsbericht 1921 ist erschienen und wird an unseren sämtlichen
Geschäftsstellen den Aktionären ausgehändigt

FILIALE IN HALLE a. d. S., POSTSTR. 12 (NEUBAU POSTSTR. 5)

DEPOSITENKASSE NORD mit DEPOSITENKASSE SÜD
Reilstrasse 133 und Wörlitzer Straße 1

Der Geschäftsbericht 1921 ist erschienen und wird an unseren sämtlichen
Geschäftsstellen den Aktionären ausgehändigt

FILIALE IN HALLE a. d. S., POSTSTR. 12 (NEUBAU POSTSTR. 5)

DEPOSITENKASSE NORD mit DEPOSITENKASSE SÜD
Reilstrasse 133 und Wörlitzer Straße 1

Der Geschäftsbericht 1921 ist erschienen und wird an unseren sämtlichen
Geschäftsstellen den Aktionären ausgehändigt

FILIALE IN HALLE a. d. S., POSTSTR. 12 (NEUBAU POSTSTR. 5)

DEPOSITENKASSE NORD mit DEPOSITENKASSE SÜD
Reilstrasse 133 und Wörlitzer Straße 1

Der Geschäftsbericht 1921 ist erschienen und wird an unseren sämtlichen
Geschäftsstellen den Aktionären ausgehändigt

FILIALE IN HALLE a. d. S., POSTSTR. 12 (NEUBAU POSTSTR. 5)

DEPOSITENKASSE NORD mit DEPOSITENKASSE SÜD
Reilstrasse 133 und Wörlitzer Straße 1

Der Geschäftsbericht 1921 ist erschienen und wird an unseren sämtlichen
Geschäftsstellen den Aktionären ausgehändigt

ZOO

Sonntag, d. 4. Montag, d. 5. Juni früh 7-9 Uhr
L. II. Pflingstfesttag — Frühkonzert

ausgef. v. Orchester des Operetten-Theaters.
Leitung: Herr Musikdirektor G. Haupt.
Eintritt 4 Mk. Abonnenten 2 Mk.
Nachmittags 4 Uhr:

Konzert wie Sonntags.
Ersten Feiertag als Sonntag, den 4. 6.
vormittags 11 Uhr:

Frühschoppen-Konzert
vom Bandonium-Orchester „Ideal“.
Leitung Herr Dirig. Max Möhle.
Gleichfalls empfehle ich meine neu hergericht.
W e i n - T e r r a s s e, herrlicher Luftenthal,
sowie reichliche Speisen und gute Getränke.
Gastwirt Paul Zacheyge.

Wittekind.

Wochens vom 4. bis 9. Juni 1922.
Konzerte v. Philharmonisch. Orchester.
Am 1. und 2. Pflingstfesttag

Frühkonzert 7 bis 9 Uhr
Nachm.-Konz. 4 bis 6 1/2 „
Abend-Konz. 7 1/2 bis 10 „

Dienstag: Simphonische Morgenmusik
7-8 Uhr mit verstärktem Orchester
Dienstag: Nachmittags-Konzert 4-6 1/2 Uhr.
Mittwoch, Donnerstag, Freitag
Früh-Konzert 7 bis 9 Uhr

Mittwoch: Abend-Konzert 8-10 1/2 Uhr.
Freitag: Nachmittags-Konzert 4-6 1/2 Uhr
mit verstärktem Orchester.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steurer.
Freitag abends 8 Uhr im Kurhaus: Gesellige
Vereinigung nur für Dauerkarten-Inhaber.

Reparaturwerk

Neuwerkzeugen
Betriebsstörungen
jeder Art besorgt
Raf
Geisstr. 20 Tel. 6189

Sonabend und Sonntag nach dem Rennen

Hotel Stadt Hamburg

Erfrischende Reun-Diners in Fejsaal
bei vornehmer Unterhaltungsmusik.

ZOO ZOO

Am 1. und 2. Pflingstfesttag
Früh-Konzert 7-9 Uhr,
Nachm.-Konzert 4 bis 6 1/2 Uhr
von Orchester
des Halleschen Operetten-Theaters.
Leitung: Kapellmeister Georg Haupt.
Donnerstag, den 8. Juni, nachm. 4-6 Uhr und
abends 7 1/2-10 Uhr:

Konzert vom Philharmonischen Orchester.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steurer.
Auf dem Sehaustellungsplatze.

A. Frohn's dressierte Seelöwen.
Täglich Vorstellungen
Der Tierpark im am 1. und 2. Pflingstfesttag
von 6 Uhr morgens geöffnet.

Elektrische Anlagen

Paul Götz
Breitestr. 35, Tel. 4923

Preiswert u. gut
Kaufen Sie sämtliche
Unterzeuge,
Stromapparate
in dem ersten Spezialgef.
H. Schneewacht.,
Dr. Steinbüfere 84.
Gebrüder 1538.

Reparaturwerk

Neuwerkzeugen
Betriebsstörungen
jeder Art besorgt
Raf
Geisstr. 20 Tel. 6189

Wittekind.

Wochens vom 4. bis 9. Juni 1922.
Konzerte v. Philharmonisch. Orchester.
Am 1. und 2. Pflingstfesttag

Frühkonzert 7 bis 9 Uhr
Nachm.-Konz. 4 bis 6 1/2 „
Abend-Konz. 7 1/2 bis 10 „

Dienstag: Simphonische Morgenmusik
7-8 Uhr mit verstärktem Orchester
Dienstag: Nachmittags-Konzert 4-6 1/2 Uhr.
Mittwoch, Donnerstag, Freitag
Früh-Konzert 7 bis 9 Uhr

Mittwoch: Abend-Konzert 8-10 1/2 Uhr.
Freitag: Nachmittags-Konzert 4-6 1/2 Uhr
mit verstärktem Orchester.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steurer.
Freitag abends 8 Uhr im Kurhaus: Gesellige
Vereinigung nur für Dauerkarten-Inhaber.

Reparaturwerk

Neuwerkzeugen
Betriebsstörungen
jeder Art besorgt
Raf
Geisstr. 20 Tel. 6189

Wittekind.

Wochens vom 4. bis 9. Juni 1922.
Konzerte v. Philharmonisch. Orchester.
Am 1. und 2. Pflingstfesttag

Frühkonzert 7 bis 9 Uhr
Nachm.-Konz. 4 bis 6 1/2 „
Abend-Konz. 7 1/2 bis 10 „

Dienstag: Simphonische Morgenmusik
7-8 Uhr mit verstärktem Orchester
Dienstag: Nachmittags-Konzert 4-6 1/2 Uhr.
Mittwoch, Donnerstag, Freitag
Früh-Konzert 7 bis 9 Uhr

Commerz- und Privat-Bank

Zweihundertfünfzigste ordentliche General-
versammlung der Aktionäre

am Dienstag, den 4. Juli 1922, mittags 12 Uhr,
im Sitzungssaale der Bank in Hamburg, Nees Nr. 9

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes, sowie Vorlage
der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung und
Vorschlag zur Gewinnverteilung.

2. Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung des
Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung sowie
des Vorschlages zur Gewinnverteilung.

3. Beschlussefassung über die Genehmigung der Bilanz
und die Entlastung des Vorstandes und des Auf-
sichtsrats, sowie über die Verteilung des Reini-
gewinnes.

4. Satzungsänderungen.
5. Wahlen zum Aufsichtsrat.

Diejenigen Aktionäre, welche sich an der Generalkon-
ferenz beteiligen wollen, haben ihre Aktien
spätestens am 30. Juni d. J. während der üblichen
Geschäftsstunden bei unseren Niederlassungen in
Hamburg, Berlin und Magdeburg, unseren sämtlichen
Filialen und Zweigstellen, und ausserdem in Berlin
für die Mitglieder des Giroeffektendepots auch bei
der Bank des Berliner Kassenvereins,

in Cassel bei dem Heissischen Bank-
verein Aktiengesellschaft,
in Chemnitz bei unserer Niederlassung u.
b. d. Chemnitzer Bankverein,
in Köln a. Rh. bei unserer Niederlassung u.
b. Herrn J. H. Stein,
in Dresden bei unserer Niederlassung u.
b. d. Chemnitzer Bankverein,
in Falkenstein bei d. Vogtländischen Credit-
Anstalt,
in Frankfurt a. M. bei unserer Niederlassung u.
bei den Herren J. Dreylus
& Co.,
in Gera (Reuss) bei d. Firma Gebr. Ober-
länder,
in Göttingen bei dem Bankverein in Göt-
tingen Aktiengesellschaft,
in Löhau bei der Löhauer Bank,
in München bei unserer Niederlassung u.
bei der Bayerischen Vereins-
bank,

in Weimar bei unserer Niederlassung u.
bei d. Thüringischen Landes-
bank Aktiengesellschaft

zu hinterlegen und bis zum Schluss der Generalver-
sammlung derselben zu belassen oder die Hinterlegung
bei einem d. deutschen Notar dadurch nachzuweisen,
dass sie einer der genannten Anmeldestellen spätes-
tens am 30. Juni d. J. einen ordnungsgemässigen
Hinterlegungsschein des Notars in Verwahrung
geben. Dieser Hinterlegungsschein gilt nur dann
als ordnungsgemäss, wenn darin die hinterlegten
Aktien nach Nummern genau bezeichnet sind, und
wenn überdies in dem Hinterlegungsschein selbst
beschieden ist, dass die Aktien bis zum Schluss der
Generalversammlung bei dem Notar in Verwahrung
bleiben. Gegen Hinterlegung der Aktien oder Ein-
reichung der notariellen Hinterlegungsscheine werden
Eintrittskarten ausgehändigt. Die zu hinterlegenden
Aktien können ohne Gewinnanteilscheine und Er-
neuerungsschein eingereicht werden.

Hamburg, den 30. Mai 1922.

Der Vorstand.

Bad Suderode, Ostharz

Solbad und klimatischer Kurort.
Erster Kurort Deutschlands für
Rheumatismus — (Calciumquelle)
Verband d. d. Brunnenkontrolle in Bad Suderode

Hotel Graun, Inh. Otto Graun
Hotel Heese, Inh. Erich Bobach
Hotel Michaels, Inh. O. v. Kolodew
Hotel Zentral, Inh. E. Danneberg
Hotel Rosen-Loch, Inh. Max Hasse.

Heilm. Brunnen, erstklassiges Heil-u. Tafel-
wasser, Suderoder Sprudel. Off.: Mineral-
brunnen und Getränke-Industrie.

Prospekte durch die Kurverwaltung
Bei Anfragen Rückporto erbeten.

ZOO ZOO

A. Frohn's
dressierte Seelöwen

Täglich Vorstellungen.

Dampf-Waschanstalt Halioria

Marienstraße 2
2 Minuten v. Bahnhof entfernt.
Telephon 802.

Seeschlamm, Harz, Sülze, Wäsche
Fam. -Woll- u. Halbwollen-Gew. u. Stille

Monopol-Trinkbranntweine

Gut Preiswert Rein

Leere Monopol-Flaschen

wenn unbeschädigt und
nicht verunreinigt, werden
jetzt zu **5 Mark** von den
Verkaufsstellen zurück-
genommen

Gross-Vertrieb für Regierungsbezirk Merseburg und Süd-Anhalt

Hallesche Vertriebsgesellschaft für Monopolverzeugnisse m. b. H.
Walla (Saxi), Charlottenstrasse 11.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-1922063010/fragment/page=0006